

PRESSETEXT vom 6. 2. 2009

Kirche ist auch „anders“ - Klima des Dialogs in Salzburg

Katholische Aktion Salzburg fordert Stellungnahme der Bischöfe ein

SALZBURG (eds/wk - 6. 2. 2009) / Vieles ist in den letzten Jahren in der Erzdiözese Salzburg positiv gewachsen. In einem Klima des Dialogs entstanden neue Formen, mit den Menschen über ihr Leben, über ihre Anliegen und Bedürfnisse ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel in den Begegnungswochen „Offener Himmel“. Offen werden in Salzburg aktuelle Fragen - auch „heiße“ Themen - diskutiert, wie zuletzt bei der ausgezeichneten Österreichischen Pastoraltagung in St. Virgil. Im Dialog entstand auch das Modell der künftigen Pfarrverbände. Wünschen „von unten“ begegnet der Erzbischof konstruktiv, wie etwa den Vorschlägen der PGR- Initiative Taxham, die den Reformprozess in der Kirche beschleunigen will. „Das Miteinander steht in Salzburg im Vordergrund“, wie die Katholische Aktion (KA) in einer Presseaussendung heute betont.

Es sei eine Herausforderung, sich den Anforderungen der Zeit zu stellen: Hinzuhören, überlegt zu urteilen und dann als Kirche glaubwürdig und authentisch zu handeln. Dazu braucht es Vertrauen, Geduld und Ideenreichtum, vor allem aber Einfühlungsvermögen.

Kritik am respektlosen Umgang mit der Ortskirche

„Die unsensiblen, tendenziösen Entscheidungen, die Rom getroffen hat, verstärken die Unzufriedenheit und Resignation und stoßen engagierte Laien und Priester vor den Kopf“, betont KA-Präsidentin Doris Witzmann. Was sollen sich gesellschaftlich große Gruppen - z. B. Jugend, Frauen - von den jüngst publizierten Anschauungen über ihre Rollen in Kirche und Gesellschaft nur denken? In der Vorgehensweise bei der Ernennung des Linzer Weihbischofs sehe die KA respektlosen Umgang mit der Ortskirche, zudem hätte man vor dem Hintergrund der jüngeren Kirchengeschichte Österreichs ein klügeres Handeln erwarten dürfen.

Die Wiedereingliederung der Sekte des Bischof Lefebvre ist unverständlich, „zumal diese Gruppierung nicht nur das II. Vatikanische Konzil nach wie vor ablehnt, sondern aus ihrer Rehabilitation sogar den Auftrag ableitet, den Vatikan „von innen zu bekehren“, wie Präsidentin Witzmann erklärt. Die Suspendierung durch Papst Paul VI. und deren Bekräftigung durch seine Nachfolger sei ebenso notwendig gewesen wie die Exkommunikation durch Johannes Paul II.

„Lassen uns das II. Vatikanum nicht nehmen“

„Wir Laien lassen uns die Kirche des II. Vatikanums nicht nehmen und uns das Gläubigsein nicht absprechen“, sagt Doris Witzmann. Eine Einteilung in „gläubige“ bzw. „glaubenstreue“ Katholiken und in „Progressive“, wie sie derzeit von ultrakonservativer Seite vorgenommen wird, verurteile die KA nachdrücklich. Eine Engführung pastoraler und liturgischer Praxis, wie sie im Eucharistie-Verständnis des designierten Linzer Weihbischofs zum Ausdruck kommt, lehne die KA ab; dies scheine mit dem Evangelium unvereinbar. Witzmann: „Es gibt die zweite, erfreuliche Seite der Medaille: Die Kirche vor Ort, in den Pfarren, lebt - Gott sei Dank!“ Viele Menschen fänden hier nach wie vor Heimat und ein Betätigungsfeld für christliches Engagement, geprägt durch Freude und Hoffnung.

Auch die kirchliche Laienorganisation erlebe das täglich: Die Freude von Kindern in den Heimstunden, gestaltet von hunderten Ehrenamtlichen der Kath. Jungschar, die Projekte in den Jugendzentren, die Jugendarbeit in den Regionen oder die tolle Resonanz auf Angebote wie „Orientierungstage“ in den Schulen, der große Zuspruch zum vielfältigen Vortrags- u. Seminarangebot des Kath. Bildungswerkes, die bunten Eltern-Kind-Zentren in

PRESSETEXT vom 6. 2. 2009, Seite 2

den Pfarren, das Engagement der Kath. Frauenbewegung, wo aktuell Frauen in den Pfarren die „Aktion Familienfasttag“ vorbereiten, die Kath. Männerbewegung, die gerade das wichtige Thema „Burnout“ aufgreift, die Erfolge des „Haus für Mutter und Kind“ oder die Auslastung der Beratungsstelle „aus:ZEIT“ für arbeitslose Menschen, die deutlich zunehmen wird...

„Hier geschieht viel für das Gemeinwohl, wie es staatliche Einrichtungen nicht leisten bzw. nicht leisten können, weil das Geld gar nicht vorhanden wäre, um das Engagement Tausender Ehrenamtlicher aufzuwiegen“, streicht die KA-Präsidentin hervor.

All das steht unter dem Motto der KA Salzburg „...weil es im Leben um mehr geht.“ und ist nur möglich, weil viele Laien zusammenstehen und auch finanziell ihren Beitrag leisten. Daher sei der Austritt keine Lösung - „bei allem Verständnis für Frust -, sondern vielmehr das „Einsteigen“ in unsere Kirche und das Mitreden“, ermuntert Witzmann die Zweifler.

Betonen wolle die KA die Begleitung und ermutigende Unterstützung ihrer Arbeit durch die Referatsbischöfe der Kath. Aktion, früher Bischof Maximilian Aichern, aktuell Bischof Alois Schwarz. Ihr Verständnis für aktive Laien in einer aktiven Kirche bestärke die KA.

Ein dringender Appell zum Schluss

„Ein gemeinsames Wort der österreichischen Bischöfe zu den Ereignissen in den letzten Tagen - klar, ehrlich und ohne kirchendiplomatische Beschönigungen - steht aus“, sagt die Präsidentin. Aus zahlreichen Reaktionen wisse sie, dass sehr viele Menschen darauf warten.

Kontakt: Katholische Aktion Salzburg, Präsidentin Doris Witzmann, Mobil: 0676 8746 7506; E-Mail: doris.witzmann@sbg.at